

den andern
In
behörbliche
Lizenzseiten,
einschlägigen
Werte von
e festegekettet,
wahnsinnig
die Flösche
S. Seite 200

Regierung
dass vom
Bereich der
sind, wo
der Saar
enbahndirec
t durch die
chied von
Städten aus
nachreihen

Der Kreis
h in Biblioth
Reich hatt
cht aus dem
aus Höchst
amfangreiche
erhaftest.

der 600. Bi
mitte Dichter
über 1321 in
an die Leb
und Katholischen
in allen sei
gegen Päpste
inden, den
und aus
en zu er
den größt
ert auf ihn
das Christ
he.

et sich zum
l. auf St.
der Kaiser
unglücklich
in später be
nd des eng
Rochefort

Er wurde
ren Gesan
wo er am
wurde ihm
der Insel,
der Aufschl
Ungebürt
Sir Hudson
nicht mehr
3 Kreise zu
Weit be
benzerninne
an Bewe
bei ihm der
Sein Leich
1840 aber
inville nach
elt er dann

Das außer
Strömungsm
Degen
werten Ver
Rangierer
angestellt
ann zu 15

hatte noch
a besuchte,
die Fälle

mit meinem

ter. Schö
schied er
und dieser
ähnlich!"
erode noch
n. Ich be
ach seinem
Greifus i
Ihrem Be
erleugnet i
introp z
rop ist der
hre Erne
gen. Das
selt nicht
holt ich es
ist nicht Fried
Sojen, er
h anheror
wäre bess
Deutens
meines
in der
em Ihnen
d. Und das
n Wechsel
sagen Sie
sche seine

usten Ber
der Ueber
us die Be

240 20

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtsheim, Aumelsheim, Bencha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinkirch, Klinga, Möhra, Lindhardt, Ponzen, Standorf, Threna etc.)
Dieses Blatt enthielt die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbaupräsidenten Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Ergebnis wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, sonnabend, nachm. 4 Uhr
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monat 3.—, jährlich 36.—, durch die Post bezogen einschl. der Postgebühren Mk. 9.75.
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Sitzungen des Betriebes, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Bezugspreise: Die gespaltenen Korrespondenzen 30 Pf., einzelne 75 Pf. und
licher Teil Mk. 1.20. Reklamezeile Mk. 1.20. Beleggebühr pro Ausgabe Mk. 2.—.
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,
größeres noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen.
Bestellungen werden von den Ausdruckern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Druck und Verlag: Mühl & Sohn, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Ferien: Amt Naunhof Nr. 2

Nummer 55

Mittwoch, den 11. Mai 1921

32. Jahrgang

Amtliches.

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

In der Zeit vom 11.—14. Mai [Juni] der vom 9. Mai bis 5. Juni 1921 werden auf Wunsch [1.] Juni 1921 geltenden Brotkarte

350 g amerikanisches Weizenmehl

zum Preise von 2.45 Mk. ausgeteilt.

Für die Ende Mai d. J. stattfindende Verteilung haben die Verkaufsstellen sämtliche Anmeldungen bis spätestens 19. Mai d. J. unter Beiliegung des mit dem Gemeindestempel versehenen Angabeblattes für die Zeit vom 9. Mai bis 5. Juni geltenden Brotkarte an die Getreidegeschäftsstelle des Bezirksverbandes neu einzureichen. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können und den Verkaufsstellen nur loses Mehl zugewiesen wird, als Kopfbüchse der Brotkarte hier eingetragen worden sind.

Den Brotkarteninhabern wird anhängig gegeben, die Neuammlung bei den Geschäften, von denen sie beliefert werden wollen, bis spätestens 18. Mai 1921 zu bewirken, währendfalls sie Mehl nicht erhalten können.

Grimma, 6. Mai 1921.

Getr.

Der Westfälische Kommunalverband
für den Bezirksverband Grimma.

Stadtgemeinderatsitzung

Donnerstag, den 12. Mai 1921, abends 7 Uhr.

Tagesordnung befindet sich im Rathause am Drell.

Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 4%.
Übertragungen durch unser Postscheckkonto Leipzig
Nr. 10783 spesenfrei. — Geschäftszelt 9—1 Uhr.

Meine Zeitung für eilige Leser.

* Die Frist des an Deutschland gerichteten Ultimatums der Alliierten läuft am 11. Mai um Mitternacht ab.

* Die für den 9. Mai angelegte Vollstreckung des Reichstages fiel nach dem Beschluss des Altersaufschusses aus.

* Der preußische Staatsrat hat seine nächste Sitzung auf den 27. Mai anberaumt.

* Die Interalliierte Kommission für Oberschlesien soll die Stadt Oppeln verlassen haben.

* Das Berliner Kommunistenorgan die „Rote Fahne“ ist erneut beschlagnahmt worden.

* Der Landrat von Sangerhausen, der unabhängige Sozialist Kasparek, ist auf Veranlassung des Sondergerichtes verhaftet worden.

* Der Prinzgemahl der Niederlande hat dem Grab der Kaiserin Auguste Viktoria in Potsdam einen Besuch abgestattet.

* Der japanische Kronprinz ist in England eingetroffen und hat eine Proklamation an das englische Volk erlassen.

* Zum Präsidenten von China wurde Sun Yat-sen gewählt.

Handelsvertrag mit Russland.

Den Verträgen mit England und Polen hat Rußland, das Rußland Lenins und Trotskis, nunmehr auch einen Vertrag mit Deutschland folgen lassen. Nicht den ersten schafft, den wir seit dem Verfallen für wichtig erklärten Friedensschluß von Brest-Litowsk mit den Nachfolgern der ehemaligen Rattenregierung geschlossen haben. Aber die früheren Abmachungen waren eng begrenzt Natur und ließen die allgemeine Gestaltung unserer Beziehungen zu Sowjetrußland immer noch offen. Der jetzt von beiden Seiten unterzeichnete Vertrag ruht schon auf ziemlich breiter Basis, wenn er auch noch keine volle Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern bedeutet. Er knüpft an die um der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten willen vor Jahresfrist geschaffenen Fürsorgestellen in Moskau und Berlin an. Die Leiter dieser Behörden hatten schon bisher die Befugnis zur Anbindung von Gelegenheitsgeschäften mit Vertretern der Handels- und Industriekreise, und auf diese Weise sind bereits in Deutschland sowohl wie in Rußland verschiedene Verträge zustande gekommen. Auf die Dauer aber konnte dieser Notbehelf den Bedürfnissen nicht genügen. Hüden wie drüben drängt alles auf Erweiterung der Einzelbeziehungen hin, und da England sowohl wie die Vereinigten Staaten in diesen Punkten schon seit langem alle Bedenken fallen lassen, so kann auch die deutsch-russischen Verhandlungen darüber mehr und mehr in Auge. Bis im Februar dieses Jahres in Moskau ein Protokoll unterzeichnet werden konnte, das nunmehr die Zustimmung beider Regierungen gefunden hat.

In Zukunft sollen danach die genannten Fürsorgestellen für Kriegsgefangene die Interessen ihrer Staatsangehörigen wahrnehmen und durch besondere Handelsvertretungen die Zwischenabteilungen zwischen beiden

Ländern pflegen dürfen. Zu diesem Zweck werden ihnen gewisse konularische Befugnisse verliehen. Die russische Regierung verpflichtet sich, das Eigentum der auf Grund des Abkommen nach Rußland eintretenden deutschen Staatsangehörigen durch besondere Schwörbriefe sicherzustellen, was bei den augenblicklich in Rußland zurzeit möglichen Rechtsbegriffen gewiß keine überflüssige Vorkehrungsmaßnahme ist. Ebenso notwendig war die ausdrückliche Übernahme der Verpflichtung, sich jeder Propaganda gegen die Staats- und Rechtsverhältnisse im andern Lande zu enthalten. Man möchte glauben, daß in Zukunft sogar auch auf Unterhaltung dieser Verpflichtung von Seiten der russischen Beamten und Agenten bis zu einem gewissen Grade wenigstens gerechnet werden darf. Den beiderseitigen Vertretungen wird auch die Befugnis zur Legalisation und Beglaubigung von Urkunden beigelegt, da nur auf diese Weise unendlich zeitraubende Schwierigkeiten im Nachbarverkehr überwunden werden können. Materielle Wichtigkeit besitzen die Artikel 12 und 13 des Abkommen, in denen der Versuch gemacht wird, die grundsätzliche Verschiedenheit des russischen Wirtschaftssystems mit dem in Deutschland herrschenden freien Handel in Einklang zu bringen. Noch ist ja dieser freie Handel in Rußland grundsätzlich verboten, so daß nur der russische Staat als Gegenentwurf des deutschen Kaufmanns für abschließende Rechtsgeschäfte in Frage kommt. Die russische Regierung erkennt nunmehr ihre Verbindlichkeit für alle Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen ihrer Vertreter in Deutschland ausdrücklich an und unterwirft sich in dieser Beziehung den deutschen Gesetzen, der deutschen Gerichtsbarkeit und der deutschen Strafvollstreckung, sofern die Handelsgeschäfte auf Grund dieses eben zustandegemachten Abkommen in Deutschland abgeschlossen worden sind. Sind sie in Rußland abgeschlossen, so wird die Aufnahme einer Schiedsgerichtsstelle in die Verträge zugehören, deren nähere Inhalt soeben abschließenden Einzelfallsmanns ist. In Zukunft können danach Klagen aus solchen in Deutschland vorgenommenen Rechtsgeschäften in Deutschland angestrengt und der bislang russischen Vertretung zugestellt werden, was bisher angesichts der Extritorialität dieser Agenturen nicht möglich war.

Sowohl in großen Umrissen der Inhalt des Abkommen. Man kann gegen ihn natürlich all die Einwendungen erheben, die gegen jeden gleichviel wie gearbeitete Vertrag mit der Sowjetregierung aus bekannten Gründen sich einstellen. Immerhin muß angenommen werden, daß diese Sowjetregierung unser vorjähriges Abkommen, soweit es die Heimleidung deutscher Kriegsgefangener und Internierter betrifft, im großen und ganzen eingehalten hat. Deutlich bleibt allenfalls die Propagandafrage; doch bleibt sie das eben im Falle von Vertragsbindungen wie von Nichtbindungen. Das Entscheidende ist und bleibt die Auferksamkeit unserer Grenz- und Inlandsbehörden, die unter keinen Umständen erschaffen darf. Und was die Stärkung der Stellung der Moskauer Gewaltshaber anbetrifft, so ist das ein Gesichtspunkt, der für uns gewiß nicht ausschlaggebend sein kann, gegenüber der Notwendigkeit, die Interessen des deutschen Staatsangehörigen mit allen uns verbliebenen Kräften wahrzunehmen. Das internationale Ansehen der Sowjetregierung hängt ungleich mehr von anderen Faktoren ab, auf die wir gar keinen Einfluß haben. Aber zu warten, bis die Geschichte ihr endgültiges Urteil über die Lenin und Trotski gesäßt hat, dazu sind wir denn doch nicht in der Lage. Eben in diesem Augenblick scheinen sich in Moskau sehr weittragende Ereignisse abzupfeilen. Der Rücktritt von Sinojew sowie der Aufmarsch der außerordentlichen Kommissionen deuten auf eine schwere Krisis hin, in der Lenin zusagen als Träger der gemäßigten Richtung Sieger zu bleiben scheint. Man sieht danach, daß auch für Sowjetrußland das letzte Wort noch lange nicht gesprochen ist.

Schöne Worte Lloyd Georges.

Deutschland möge nur unterschreiben.

Der englische Ministerpräsident Lloyd George hält wieder einmal eine große Rede über die allgemeine politische Lage. Er streift dabei den englischen Streit, die Lage in Oberschlesien und kommt dann auf Deutschland zu sprechen. Dabei gab er — ähnlich wie in Spa — der Hoffnung Ausdruck, daß „die Klugheit in Berlin das Übergewicht erhalten“ würde, und sagte weiter:

„Es ist dies nicht nur für Europa, sondern auch für Deutschland selbst von großer Wichtigkeit. Wenn Deutschland gemäß dem Vertrag Friedensvertrag die Entwaffnung durchgeführt habe, so habe es auch das Recht, von den Alliierten zu fordern, daß auch Polen seine Truppen entwaffe. Großbritannien ist der Ansicht, daß man Deutschland als Unterlegenem mit fair play behandeln sollte. Denn, wenn der Friedensvertrag von ihm durchgeführt werden soll, so müssen notwendigerweise auch alle anderen die Bedingungen erfüllen.“

Lloyd Georges Reden — soweit sie Deutschland betreffen — stehen meist im Widerspruch zu seiner Handlungswweise. Auch diesmal werden sich wohl nur wenige Leute finden, die Vertrauen zu der Gerechtigkeitsleiste des englischen Premiers haben.

Schnellste Befreiung des Ruhrevers.

Der französische Heilige Apostel Pertinax schreibt im „Echo de Paris“: „Für uns bleibt die bedeutendste Angelegenheit die Befreiung des Ruhrgebiets in möglichst kürzester Frist, was immer auch die Entscheidung sein möge, die die Minister des Deutschen Reiches von heute bis zum 12. Mai treffen werden. Wenn die Ereignisse, die jetzt im Laufe sind, sich entwickeln, ohne daß wir dieses unerlässliche Pfand ergreifen können, dann muß die Partie, die Ministerpräsident Briand eingeleitet hat, als verloren betrachtet werden. Denn alles wird noch einmal von neuem zu machen sein; es kann uns doch nur zu Enttäuschungen führen.“

Eine warnende Stimme.

Die „Baseler Nachrichten“ wenden sich entschieden gegen die Londoner Beschlüsse, durch die die von den Versailler Signatarien übernommene Verpflichtung, Deutschlands Vertretern nach Willigkeit Gehör zu geben, einschließlich der Unterzeichnung viel mehr als die Höhe der geforderten Beiträge das Zuloseprotokoll über Deutschlands Lieferungen von Materialien und Arbeitskräften entgegen. Diese Bestimmung enthalte den Schlüsse zum Werk der absoluten Versklavung Deutschlands, die Arbeiterdeportationen im ganz großen Stil ermögliche.

Der Feldzug gegen Oberschlesien.

Kontanty auf den Spuren von Högl.

In den überfallenen Gebieten ist die Sache andauernd gefährdet. Die Linie des von den Russlanddeutschen besetzten Gebiets verläuft vom Norden des Kreises Nossenberg beginnend östlich Seitzwitz, östlich Bantau, westlich Wendrin, östlich Turawa und Kratzewo, östlich der Malapane und Tarnau, westlich Leśnica, östlich Kandzin, sodann längs der Oder bis zur Grenze. In der rein deutschen Stadt Kattowitz ist das Standrecht verhängt worden. Jeder Zivilist, der mit Waffen angetroffen wird, wird nach dem Besuch der Interalliierten Kommission erschossen. Die Stadt Kattowitz befindet sich in den Händen der Russlanddeutschen. Die Franzosen sind abgezogen. Die im „Reichshof“ untergebrachte französische Kommandantur erklärt, die Polen seien eingezogen, um Ordnung zu schaffen.

Auf den Straßen und Plätzen der Stadt ist folgende Veröffentlichung zu lesen: 1. Die Arbeit kann in vollem Umfang am Montag wieder aufgenommen werden. 2. Die Straßenbahnen und Eisenbahnen werden Tag und Nacht wieder verkehren. 3. Die irregulären Truppen sollen sich so schnell wie möglich zurückziehen. Die Truppen der Interalliierten Kommission werden in vollem Maße den Schutz der ruhigen Bürger übernehmen. 4. Rude, Ordnung und Sicherheit kann nur aufrecht erhalten werden, wenn die Bürgerschaft sich von allen Demonstrationen fern hält. Polizeigenossen, halten die Straßen frei, unterstehen einer bewährten Führer in der Aufrechterhaltung der Ordnung.“ Die Unterzeichner sind die deutschen Gewerkschaftsführer, die am Sonnabend zur Interalliierten Kommission nach Oppeln gefahren waren. Der Aufruf ist vom französischen Kreiskontrollor genehmigt.

Keine Hilfe der Alliierten.

Wie der Pariser „Temps“ mittelt, hat das militärische Komitee von Verfaillies die Vorschläge der englischen Regierung, in Oberschlesien die Aufrechterhaltung der Ordnung dadurch sicherzustellen, daß man das städtige Industriegebiet durch interalliierte Truppen besetzen lasse, die übrigen Gebiete dagegen Polen resp. Deutschland schon jetzt übermitteln sollte, abgelehnt. Die militärischen Sachverständigen seien der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ergriffen werden sollten, da sich im übrigen auch die Lage in Oberschlesien zu bessern scheine.

Es scheint also, als wenn die Entente die Dinge lassen will, um nachher, wenn nichts mehr zu helfen ist, die gegebenen Tatsachen zum Schaden Deutschlands als unabänderlich anzuerkennen. In verschiedenen Gegenden haben sich die Deutschen zur Bekämpfung der polnischen Aufständen zusammengeflossen und versuchen der deutschen Sache zu dienen. Leider ist die deutsche Regierung nicht in der Lage, irgendwie helfend einzutreten. Kandzin wird trotz schwerer Kämpfe auch weiterhin behauptet. Die Verbündeten der Insurgenten sollen dort gegen schwere Lote bestrafen. Die Stadt Kotel wurde von den Polen überrunnen. Man hört Artillerie- und Minenfeuer. Die Eisenbahnbrücke über die Oder zwischen Kotel und Kandzin wird unter polnischem Feuer gehalten. Auch Leśnica wird von den Russlanddeutschen stark angegriffen. In das Oppeler Krankenhaus wurden etwa dreißig Verwundete eingeliefert. Die Schupolizei wird dauernd verstärkt, ist jedoch noch völlig unzureichend. Freiwillige können nur zu einem geringen Teil Aufnahme finden. Zurratalhütte wurde wieder von polnischen Banden besetzt. In Laband wurden die deutschen Beamten ohne jeden Widerspruch der französischen Bedeutung von polnischen Russlanddeutschen auf dem Bahnhof aus dem Zuge geholt, bis auf Hemd entkleidet und in eine Scheune gesperrt. In dem Lazarett von Plitschen, Kreis Kreuzburg, sind verwundete Insurgenten untergebracht, die Angehörige des 6. und 13. Grenzregiments sind. Hierdurch ist die aktive Teilnahme regulären polnischen Militärs an dem Russland wiederum

star erwiesen. Am Sonntag nachmittag fanden in Katowitz mehrere Konzerte sowie Umzüge mit polnischen Fahnen statt. Die Umzüge wurden von Halle-Soldaten in Uniform begleitet. Auf der Straße Salzgitter-Marschbühne marschierten ebenfalls mehrere Tage, in denen man fast ausnahmslos junge bewaffnete Burschen sah, die fortgesetzt „Hoch lebe Polen“ und andere Rufe erhöhen ließen. Französische Soldaten sorgten für Ruhe und Ordnung, als die Umzüge die äußersten Straßen der Stadt passierten. Hindenburg ist in den Händen der Aufständischen. Patrouillen durchzogen die Straßen der Stadt und nehmten zahlreiche Haussuchungen vor.

Brialand für die Polen.

Auf die deutsche Note über Oberschlesien hat der französische Ministerpräsident eine Antwort gegeben, in der zunächst Deutschland die Schuld an dem Auftand gegeben wird, da die falsche Meldung von der Verteilung Oberschlesiens Deutschland zur Last gelegt wird. Bekanntlich wurde die Nachricht in Wirklichkeit zuerst von der konstantinischen „Oberschlesischen Grenzziehung“ gebracht. An diese also absolut unrichtige Behauptung Briands knüpft sich die Ablehnung jeder deutschen Hilfe zur Befreiung des betroffenen deutschen Gebietes von den polnischen Banden. In dem französischen Schreiben heißt es:

Sie fragten an, ob die interalliierten Besatzungstruppen imstande seien, die Ordnung wiederherzustellen und brachten mir zur Kenntnis, daß die deutsche Regierung bereit sei, jede verlangte Hilfe zu leisten. Ich bebere mich Ihnen mitzuteilen, daß die übermittelten Meldungen aus deutscher Quelle in tendenziöser Weise die im übrigen bedauerlichen Vorgänge darstellen, die sich in einem Teil des oberschlesischen Abstimmungsgebietes zugegriffen haben. Der Grund der Unruhe ist ohne Zweifel zu suchen in den aus deutscher (?) Quelle veröffentlichten Nachrichten, die unzutreffenderweise melden, daß die Alliierten sich entschieden hätten, den größten Teil des Industrie- und Bergwerksgebietes Deutschlands zu verteilen. Diese falsche Meldung hat den Auftand der Insurgenten entfacht. Die Interalliierte Kommission hat an Ort und Stelle die notwendigen Rekrutierungsmahnahmen angeordnet, um die Lüsten wieder auszufüllen, die in der Polizei durch den Abgang polnischer Elemente entstanden sind. Sie hat dadurch der Bevölkerung die Verhüllung verschafft, die sie wünschte. Von irgend einer der Interalliierten Kommission für Oberschlesien von außerhalb zu leistende Hilfe kann nicht die Rede sein.

Bei der von allen Seiten anerkannten und über jeden Zweifel erhabenen Schuldlosigkeit des deutschen Elements an der Entstehung des jüngsten Brandes bedeutet die Antwort Briands nichts anderes als offene Parteinahme für die polnischen Auführer.

Das verbrecherische Treiben Konsants.

Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, die Deutschnationale Volkspartei, die Katholische Volkspartei (Zentrum), die Deutsche Demokratische Partei, die Sozialdemokratische Partei, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Gewerkschaftsrat haben ein Telegramm an Lloyd George, Brialand, Giolitti, Präsident Harding, Lord Curzon und Graf Sforza gesandt, in dem es u. a. heißt: Mit unerhörter Dreistigkeit hat es der bisherige polnische Plebiszitkommissar Konsant gewagt, den Vertretern der Bevölkerung eine der Wahrheit ins Gesicht schlagende Darstellung der Entstehung des Polenkrieges in Oberschlesien zu unterbreiten. In Oberschlesien hat weder ein Pole noch ein Deutscher auch nur den leisesten Zweifel daran, daß Konsant die Seele dieses verbrecherischen Unternehmens und einzig und allein für das furchtbare Unglück verantwortlich ist, das er über unsere Heimat bringt.

Der Putsch war bis in die kleinste Einzelheit vorbereitet. Die Pläne waren der Interalliierten und Plebiszit-Kommission vorher bekannt.

Konsant selbst sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Newspaper Herald“, zur Bezahlung der Bergarbeiter plante er die Ausgabe von Bonds, die von der Arbeitgebervereinigung gegenzuzeichnen seien und als Umlaufmittel dienen sollten. Sollte dieser Plan mißlingen, so werde er alles Geld der Banken, die sich in den Händen der Insurgenten befinden, beschlagnahmen. Diese Banken würden wahrscheinlich genügend Vermittel enthalten, um 80 Prozent der Wohnstätten am 15. Mai auszuzahlen. Wie man sieht, gedenkt Konsant immer mehr in die Hände seines Weggefährten Högl, der in Sachsen auch Bank- und anderes Geld mit Vorliebe beschlagnahmt, einzuziehen.

Graf Mielczynski Anführer der Polen.

Warschauer Blätter läuteten jetzt das Inkognito des unter dem Namen Doliwa auftretenden militärischen Anführers des oberschlesischen Polenaufstandes. Doliwa ist doch niemand anderes als das frühere Mitglied des Deutschen Reichstages, Graf Matthias Mielczynski.

Mielczynski ist vor dem Kriege besonders durch den Mordprozeß bekannt geworden, der gegen ihn geführt wurde, weil er seine Frau, eine geborene Gräfin Potocka, und seinen Neffen, von denen er sich betrogen sah, erschossen hatte. Mielczynski ist damals freigesprochen worden. Im alten Reichstage gehörte Mielczynski, der den Wahlkreis Samter-Wienbaum vertrat, dem konservativen Flügel der Polenfraktion an.

Deutscher Protest in Warschau.

Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat der polnischen Regierung eine Note überreicht, in der er gegen die Solidaritätsdeklaration polnischer Beamter mit den Aufständischen, gegen das Abwerben polnischen Propagandamaterials und gegen das Verhalten der Warschauer Polizei bei der Napoleonfeier protestiert. (Die Warschauer Polizeigebäude haben die Ausschmückung eines Balkons gestattet, die in ihrer Form eine schwere Beleidigung des Deutschen Reiches darstellt.)

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Wieder eine Stennes-Legende.

Zeitungsnachrichten zufolge soll der Abg. Dr. Stennes zusammen mit der Stennes-Gruppe sich für die Unterzeichnung des Ultimatums ausgesprochen haben. Diese Nachricht ist, wie man jetzt von maßgebender Stelle erfährt, erfunden.

Freie Verfügung über Neubauten.

Von einer unterrichteten Berliner Stelle wird versichert, daß Wohnungen in Neubauten, gleichviel ob diese mit oder ohne Unterstützung eines Reichs- oder Landesbaubehörden errichtet werden, der Beschlagnahme nicht unterliegen. Auch besteht zurzeit kein Anlaß, die Errichtung von Zugängen zu verbieten, da der Bedarf an Bausachen für den gemeinnützigen Wohnungsbau als sichergestellt betrachtet werden darf.

Deutsch-Osterreich.

× Eine kommunistische Schandtat. In einer von der Christlichsozialen Partei nach Saint Lorenzen bei Kapfenberg in Steiermark einberufenen Wählerversammlung, in welcher der Landeshauptmann von Steiermark, Professor Dr. Antelmann, und Landesrat Priesching sprechen sollten, kam es zu schweren Ausschreitungen. Im Saale waren in großer Anzahl Kommunisten erschienen, die auf den Tisch, an welchem der Landeshauptmann saß, eintrangen. Schließlich stürzten sie den Landeshauptmann vom ersten Stockwerk auf die Straße. Der Landeshauptmann konnte sich trotz der erschütterten Verlebungen wieder erheben, doch die Menge ließ ihm noch und schlug ihn zu Boden. Er wurde schwer verletzt und bewußtlos im Automobil nach Graz gebracht. Auch Landesrat Priesching wurde von den Kommunisten mishandelt.

Frankreich.

× Blutiger Zusammenstoß mit Kommunisten. Aulärchlich der kommunistischen Kundgebungen gegen den Krieg ist es auf dem Rückweg nach Paris zu Zusammenstößen mit der republikanischen Garde gekommen. Nach dem „Petit Parisien“ wurden zehn Polizisten und Gardisten verwundet. Es sei mit Revolvern geschossen und gegen die Polizisten mit Steinen geworfen worden. Es wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen, jedoch sind nur drei Personen in Haft behalten worden. „Populaire“ spricht von über 50 Verwundeten.

Belgien.

× Seltsame Sozialisten. Ein sozialistischer Minister erklärt, daß er und seine sozialistischen Kollegen auch gegen die Befreiung Frankfurts gestimmt hätten, daß sie aber trotzdem nicht zurücktreten würden, weil gewisse Fragen der inneren Politik ihr Verbleben erforderlich gemacht hätten. Bekanntlich hat sich die belgische Sozialdemokratie mit großer Mehrheit auch gegen die Befreiung des Ruhrgebietes ausgesprochen.

Großbritannien.

× Schwere Unruhen in Palästina. Nach einer Meldung aus Jaffa sind dort der englische Kreuzer Calypso und drei weitere englische Schiffe zur Verstärkung eingetroffen. Es wurde das Standrecht verhängt. Man meldet von einer großen Erregung in Jaffa. Dort seien Juden getötet worden. In der Gegend von Aleabos und Eshabieh (Es-Sassieh I) sollen die Kämpfe fortdueren. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten wird mit 350 angegeben.

Ruhrland.

× Sinowjew tritt zurück. Der russische Volkskommissar Sinowjew gab seine Demission, weil er die neue revolutionäre Politik nicht billigte. Gleichzeitig mit ihm demissionierten auch die Kommissare Tschirine und Eudoximow sowie alle Mitglieder der „Tscheka“. — Wegen Überbürdung der Eisenbahnen dürfen auf Anordnung der Zentralregierung die unbefestigten in ihre Heimat beurlaubten Angehörigen der Roten Armee die Eisenbahnen nicht benutzen, sondern müssen sich auf den Landstraßen in ihre Heimat begeben.

Amerika.

× Vertragung des Friedens mit Deutschland. Aus Washington wird gemeldet, daß jetzt, da die Vereinigten Staaten angenommen haben, sich inoffiziell im Osten des Kriegsraums mit Deutschland für beendet erklärt, solange im Frieden zu bestehen ist, bis die größeren Probleme, die aus dem Kriege hervorgegangen sind, gelöst sind. Die Führer des Präsidientenhaus erklären, daß diese Haltung die Zustimmung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten finde, und, wie einige behaupten, auch die Zustimmung des Präsidenten Harding.

Aus Zu- und Ausland.

Wien. Wie verlautet, ist die Generalsversammlung des österreichischen Kriegsministeriums in Wien am Sonntag und Montag in Basel stattfinden sollte, offenbar wegen der ungeklärten politischen Lage auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Wien. Das plötzliche Ausschließen der Koblenzjuhren aus Oberschlesien infolge der politischen Vorgänge nötigt die österreichische Staatsbahndirektion, den gesamten Schnell- und Personenzugverkehr wesentlich und den Güterverkehr auf das unumgänglich notwendige Maß zu beschränken.

Die Entstehung des Weltkrieges.

Eine österreichische Stimme.

Das Mitglied des österreichischen Nationalrates, der frühere Staatssekretär Dr. Mataja beschäftigt sich in einer kleinen Schrift mit der Entstehung des Weltkrieges. Nach einem kurzen übersichtlichen Rückblick auf die große Politik des 19. Jahrhunderts kommt er auf die Geschehnisse kurz vor Ausbruch des Krieges zu sprechen und sagt zu der Entmündung des österreichischen Thronfolgers durch die Serben folgendes:

„Blieb dieses Verbrechen ungeahnt, folgte ihm nicht vollwidrige Strafe der wirklich Schuldigen auf dem Fuh, dann war Rußland Herr auf dem Balkan, Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Darüber hinaus waren alle Schranken der Angriffe gegen die Integrität Österreich-Ungarns niedergestossen und die schlimmsten Konsequenzen im Innern der Monarchie zu erwarten. Ebenso konnte in der Monarchie

teilung mit Ausdruck Deutschiands ein sehr rascher Zuwachs angeschlagen werden. Umgekehrt: Duldet Österreich ungemessene Maßregeln gegen Serbien, so verlor es als treuloser oder ohnmächtiger Mitschuldiger einen Einfluss auf dem Balkan und die Führung fiel an die Mittelmächte. Dies konnte weder Frankreich noch England zu lassen, abgesehen davon, daß ganz Frankreich mit wenigen Ausnahmen in der österreichisch-ungarischen Note vom 23. Juli 1914 eine durch Deutschlands Einfluss bewirkte gewalttätige Erpressaktion, eine schwere Bedrohung des Gleichgewichts und eine Schädigung der von den Mittelmächten drohenden Gefahr erblickte. Nun war endlich, was Österreich herbeiwünschte, die Machtfrage zwischen den Mittelmächten und der Entente in einer Form aufgerollt, die keiner Gruppe und keinem Staat einen Mittelweg offen ließ. Die russisch-serbische Politik hatte durch einen Handstreich den Sieg über die englische davongetragen.“

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Wochblatt für den 11. Mai.

Sonnenaufgang 4th | Mondaufgang 7th R.
Sonnenuntergang 7th | Monduntergang 11th R.

1888 Dichter Karl Hauptmann geb. — 1871 Englischer Astronom Sir John Herschel gest. — 1878 Attentat Hobels auf Kaiser Wilhelm I. — 1916 Komponist Max Reger gest.

□ Erhöhung der Nachfragegebühren bei der Post. Für alle umfangreichen Nachforschungen im Post-, Telegrafen- und Fernsprechbetrieb werden, sofern die Nachfragen nicht von der Post- und Telegraphenverwaltung verschuldet sind, Kosten erhoben, die mit 5 M. für die Arbeitsstunde berechnet werden. Wie das Reichspostministerium mitteilt, werden infolge der seit der letzten Regelung eingetretenen Befolgsverhöhung die Selbstkosten der Postverwaltung bei Anstellung umfangreicher Nachforschungen mit diesem Betrage nicht mehr gedeckt. Von 1. Juni an werden daher Leistungen bis zur Dauer einer Stunde mit 8 Mark berechnet; darüber hinaus ist für jede volle oder angefangene Viertelstunde der Betrag von 2 Mark zu entrichten.

□ Zur Wiederauferstehung des Auslanddeutschen will die Vereinigte Fürsorge für das Auslandendeutschum durch Gewährung von Reiseunterstützungen und von Borschussen helfen. Die Organisation ist von allen früheren Interessengemeinschaften der Auslanddeutschen und den großen Fürsorgeorganisationen begründet als Nachfolgerin der „Auslandervereinigung“, Berlin W., Allee 111, 43.

— Naumburg. Eins unserer angesehensten Einrichtements, der Rothenburger Erker, lädt für morgen Mittwoch zu einer offiziellen Eröffnungsfeier ein. Wer in letzter Zeit diese Gaststätte besucht hat, dem wird die vornehme Aufmachung aufgefallen sein. Der neue Besitzer Herr Werner hat es verstanden, unserer Stadt einen wirklich angenehmen Außenbau zu schaffen, einen Anziehungspunkt nicht nur für uns Einheimische, sondern auch für die Fremden. Möge der Unternehmer Freude finden an seinem Werk. Wir verweisen auf die Einladung im Inneren.

□ Nach einer Verordnung der Reichsökonomiebehörde sind aus Anlaß des Friedensvertrags Gegenstände aller Art, insbesondere Tiere, Maschinen, Maschinenteile, industrielle und landwirtschaftliche Geräte, Zubehörteile dieser Geräte, ruhendes Eisenbahnmateriale, Flugzeugfahrzeugmaterial, Transportmaterial, Rohstoffe, Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände, Teppiche, (Gobelins), Kunstsgegenstände, Silberzeug, Gemälde, Schmuck, Bücher, Dokumente, Korrespondenzen, Wertpapiere usw., die in den von den Truppen der Zentralmächte besetzten Gebieten Frankreichs, Belgien, Polens, Rumäniens, Serbiens und Italiens während der Befreiung den Berechtigten durch behördlichen Zwang entzogen oder rechtswidrig fortgenommen oder gefunden worden und die nach Deutschland verbracht worden sind, vom Inhaber bis zum 1. Juni 1921 bei der Amtshauptmannschaft Grimma anzumelden. Zur Meldung verpflichtet sich jerner, wer beratliche Gegenstände inne gehabt und sie anderen überlassen, zerstört oder ins Ausland gebracht hat. Zuüberhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geld bestraft.

† Nach der vorläufigen Neuauflistung des Ortsklassenverzeichnisses sind in der Amtshauptmannschaft Grimma eingetragen worden:

Beucha	in Ortskl. D	Naumburg	in Ortskl. D
Borsdorf	- - C	Merchau	- - D
Brandis	- - D	Trebbin	- - D
Colditz	- - D	Wurzen	- - C
Grimma	- - C	Ichendorf	- - D
Großbothen	- - D		

† Neue Bestimmungen für Zeitkarten im Eisenbahnverkehr. Ab 1. Juni d. J. treten für die Ausgabe der Monats-, Wochen- und Schülerkarten, die bisher bei den einzelnen Eisenbahnen verschiedenlich behandelt wurden, neue, einheitliche Vorschriften für das gesamte Gebiet der Reichseisenbahnen in Kraft. Es fallen hierauf die Monatskarten 1. Klasse, die Ferien-Monatskarten, die Schülerkarten für bestimmte Tage, die Schülernebenkarten für nur eine Richtung weg. Die Preise für sämtliche Zeitkarten werden wesentlich erhöht. Die Monatskarten 2., 3. und 4. Klasse kosten das 20fache des unabgeurnden, einfachen Fahrpreises, der Preis der Wochenkarten 4. Klasse, die auch künftig an jedermann auf Entfernungen bis 50 Kilometer ausgegeben werden, beträgt nunmehr 1/2 des Monatspreises, so daß für regelmäßig fahrende Benutzer die Entnahme von Monatskarten wirtschaftlicher ist. Für Schüler und Studierende aller Art werden künftig nur noch Schülermonatskarten 2., 3. und 4. Klasse zum halben Preis der gewöhnlichen Monatskarte ausgegeben, die zur beliebigen Fahrt (auch an Sonntagen) innerhalb eines Monats gelten. Die Schülermonatskarten werden auch an Personen unter 20 Jahren, denen Unterricht in einzelnen Höchtern erteilt wird, und an weibliche Personen unter 20 Jahren ausgegeben, die regelmäßigen Unterricht zur Erlernung häuslicher und Handarbeiten besuchen und keinen Lohn erhalten. An Personen in selbständiger Lebensstellung werden Schülermonatskarten nicht ausgegeben.

— Waldbrände sind in letzter Zeit aus allen Teilen des Reiches gemeldet worden. Hauptlich kommen zwei Ursachen von Waldbränden in Betracht: Der Funkenflug aus Eisenbahnlokomotiven und die Gedankenlosigkeit und Ge-

wissenlosigkeit beim Funkenflug lassen zahlreiche Brände entstehen. Beide sind von seinen Schäden befreit. — Abschließend.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

Städtische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 10. Mai 1921.

deren Leistungen.
Vorstand und
Mitglieder haben
die Mittel
und Mittelweg
zu einem
einfachen
Hand-
tragen.

stellungen.
en 10. Mai 1921.

7. N.
ing 11. R.
1871. Englischer
Kittens Höhle
Nag Reger ges.
der Post. Für
Post, Telegra-
fern die Nach-
und Telegra-
hoben, die mit
wurde. Wie das
ige der seit der
erhöhung die
lung umfang-
nicht mehr ge-
ungen bis zur
; darüber hin-
erstunde der

ischen will die
schism" durch
Vorführungen
nen Interessen-
en großen Führ-
rin der „Aus-

Gebäldementis,
en Mittwoch zu
er in leichter Zeit
ne Aufmachung
ner hat es ver-
nen Aufenthalts
is Einheimische,
nehmer Freiheit
Einladung im

lieferungskom-
genlände aller
elle, industrielle
Gerüste, ruhen-
l, Transport-
ichtungsgegen-
e, Silberzeug,
ressortenzen,
n der Zentral-
glands, Polens,
Befreiung den
n oder rechts-
und die nach
aber bis zum
Brimma anzue-
wer derartige
lassen, zerstörl
ungen werden
kraft.
des Orts-
auptmannschaft

Ortsl. D
D
D
C
D

karion im
n für die Aus-
die bisher bei
ndet wurden,
iel der Reichs-
Monatskarten
karten für be-
eine Richtung
wesentlich er-
osten das 20-
der Preis des
ebermann auf
erden, beträgt
ir regelmäßig
nen wirtschafts-
Art werden
4. Klasse zum
eben, die zur
eines Monats
an Personen
säubern erließ
ausgegeben.
uslichen und
n. An Per-
höhermonats-

s allen Teilen
ommen zwei
nkenflug aus
ell und Ge-

wissenschaftlichkeit bei Spaziergängern und Wanderern. Gegen den Funkenflug lassen sich wirkliche Gegenmittel finden, gegen die schädliche Brandstiftung von Menschen ist aber auch die Forstbehörde machtlos. Der Wald ist aber heute, ganz abgesehen von seinen Schönheitswerten, ein Gut und Vermögen und eine Hauptleistungsmöglichkeit unseres Landes. Er sollte daher von Ledermann bedacht und vor Schaden bewahrt werden. Naturfreunde und Wanderer, Schule und Elternhaus müssen zusammenleben, um den kostbaren Besitz unseres Waldes zu schützen.

— Abfindung für Wasserstrafen, Einbuße bei staatlichen Lebensmittelhäusern. Der Königliche Staat hat für die Abteilung seiner Wasserstrafen an das Reich etwa 70 Millionen Mark Entschädigung erhalten. Sachsen hat bei seinen Lebensmittelhäusern etwa 180 Millionen Mark im ganzen eingedehnt.

— Grimma. Die Ortsgruppe Grimma der proletarischen Freidenker hatte sich an den hiesigen Kirchenvorstand gewandt wegen Gleichstellung bei den Begegnungsgebühren für Dissidenten und Konfessionsangehörige. Der Kirchenvorstand hat aber unter Hinweis auf die Vorschriften in der Gebührenordnung, wonach Personen, die keine Kirchenanlagen bezogen, doppelte Gebühren zu entrichten haben, das Gesuch abgelehnt.

— Clemens Thiemes 60. Geburtstag. Der Schöpfer des Volkschlachtkreuzes, Clemens Thieme, Ehrenbürger der Stadt Leipzig, begebt am 13. Mai seinen 60. Geburtstag. Thieme ist 1861 in Borna geboren.

— Die Verleidigungsstelle Leipzig, Schreiberstr. 3, erlässt folgenden Aufruf an die ehemaligen Angehörigen des Garde-Reservetkorps, der 1. Garde-Reservebrigade und der 3. Garde-Infanteriedivision: Wer bei Kriegsbeginn bei dem Frankfurterüberschlag in Andenne in Belgien am 20. und 21. August 1914 selbst durch Schrotflüsse, Verbrüderungen durch heißes Wasser usw. durch Landesfeinde verwundet wurde oder derartiges persönlich geschehen hat oder wer selbst Einwohner mit Waffen in der Hand betroffen oder festgenommen hat, wird aufgefordert, seine Anschrift baldigst an die genannte Verleidigungsstelle mitzuteilen.

— Leipzig. Der Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Brandenburg ist vom Auswärtigen Amt beauftragt worden, die Frage der Schuld am Weltkrieg in einem Buche zu bearbeiten.

— Zeithain. Am 11. und 12. Mai versteigerte die Reichsreuthabergesellschaft A.-G. in Zeithain gebrauchte Geschirr- und Stalljochen, Feldwagen, Pulverwagen und verschiedene andere Gegenstände.

— Seit 1. März haben in Dresden 25 Personen, 19 Männer und 6 Frauen, durch Selbstmord geendet,

— Dresden. Aushebung eines Spielklubs. Wie man erzählt, ist am Himmelschlagsatz der berüchtigte Spielclub in Herrnskretschken nahe der sächsisch-tschechischen Grenze auf Befehl der Prager Regierung ausgehoben worden. Einen der Angeklagten ist es trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßnahmen gelungen, mit der Kasse rechtzeitig zu entkommen. — In Herrnskretschken wurden hauptsächlich Sachsen und Berliner gerupft, die Geld zu viel hatten. Mehrere Dresdner Spielclubs hatten dort ein Zweigunternehmen aufgemacht.

— Dresden. In der Nacht zum 27. April waren dem Direktor Rockstroh aus seiner in Kleinseidlin gelegenen Villa Teppiche und Silbergeräte im Wert von über 100 000 Mark gestohlen worden. In den letzten Tagen konnten einige der in den Diebstahl verwickelten Personen, darunter der Arbeiter Jähne und sein Sohn, festgenommen werden.

— In Bischofswerda ist nach dem Genuss von Mai-blumen ein dreijähriges Mädchen gestorben. Der Fall diene als Warnung.

— Zwönitz. Ein bissiger Oberpostschaffner hat bei der Landbestellung einen Postbeutel mit 7000 Mth. verloren.

— Chemnitz. Durch Verderben von über 1000 Kilo Sauerkraut entstand der Stadt ein Verlust von mindestens 1/4 Million Mark. Außerdem ist eine Anzahl Fleischkonserven verdorben.

— 400jähriges Bestehen Marienberg's. Die Stadt Marienberg konnte am 29. April auf ihr 400jähriges Bestehen zurückblicken. Auf Grund alter Urkunden konnte man fest-

stellen, daß die Stadt am 29. April 1521 gegründet worden ist. Den Anlaß zu der Gründung geben die reichen Erzfunde in der Umgebung der heutigen Stadt Marienberg.

— Von oben Vogtland wird gemeldet, daß es am Himmelschlagsatz so schnell ist, daß am Abend das ganze obere Vogtland die schönste Winterlandschaft hat. Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von einem Meter.

— Baugen. Hier lagte vom 1.—4. Mai der Verband sächsischer Polizeibeamten, wobei eine Riesenanzahl wichtiger Fragen zur Sprache kamen.

— Zittau. Oberbürgermeister Küll wird dem Vernehmen nach seinen Posten nächstens verlassen, um sich einem größeren Wirkungskreis zuzuwenden.

Nah und Fern.

○ Die neuen Briefmarken. Die Reichsdruckerei beginnt jetzt mit der Versendung der ersten neuen Briefmarken, und zwar der Werte zu 5 (rosa), 10 (grünlich) und 20 Pf. (grün). Die neuen Marken enthalten außer der Aufschrift „Deutsches Reich“ nur die großen Wertziffern. In diesem Maße werden auch in grünblau 15-Pf., in rotbraun 25-Pf., in dunkelorange 40-Pf. und in blau 50-Pf.-Marken ausgeführt. Kauflebhaber können die neuen Marken gegen schriftliche Bestellung durch die Markenkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin C. 2, unter Berechnung eines geringen Aufschlages, beziehen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die neuen Briefmarken in der Aufschrift „Deutsches Reich“ einen Schluß „s“ gesetzt werden. Die Feldpostfreude unter den Markensammlern werden an diesem Fehler ihre Freude haben.

○ 12 000 Rentner Güter verloren. Bei Belgern führt, wie aus Halle an der Saale gemeldet wird, ein mit 14 000 Rentner Gütern beladener Kahn der Bergbau- und Gewerbegeellschaft gegen einen Felsen und wurde stark beschädigt. 12 000 Rentner Güter im Wert von 3½ Millionen Mark gingen verloren. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

○ „Angestellte“ Kartoffeldiebe. Eine Unvorsichtsaufnahme von Kartoffeldieben hat sich jüngst dem Besitzer des Ritterguts Buhlow in Pommern sehr nützlich erwiesen. Die Rüttelwächter aufgeschreckt, die wurden von dem Rittergutsbesitzer, der zu ihrer Feststellung herbeigerufen wurde, durch die Aufnahme im Bild festgehalten; einige die schleunigst fliehen wollten, vermochten sich der unfreiwilligen Aufnahme auch nicht mehr zu entziehen. Das Bild fiel so gelungen aus, daß mit seiner Hilfe die Kartoffeldiebe am folgenden Tage in Jarmen festgestellt werden konnten.

○ Großer Waldbrand in Pommern. Auf dem Rittergut Auchow in Pommern brach ein Brand aus, der hundert Morgen Waldbestand vernichtet. Der Schaden wurde auf drei Millionen Mark geschätzt. Als Ursache gilt das Durchschlagen der elektrischen Hochspannungsdrähte.

○ Eine Luftverkehrslinie Mesopotamien-Australien. Wie aus London gemeldet wird, dürfte als eines der Ergebnisse der Orientreise Winston Churchill eine Luftverkehrslinie zwischen Bagdad und Australien über Indien errichtet werden. Die Reise würde etwa acht Tage dauern.

○ Mögliche Napoleonsteier. Die in Mainz von der französischen Besetzung und von der französischen Kolonie abgehaltene zweitägige Gedächtnisfeier für Napoleon I. wurde von deutscher Seite mit nahezu völliger Zurückhaltung beantwortet. Nicht einmal die französische Theateraufführung, die sonst aus sprachlichen Gründen manchen Deutschen angreift, fand Beachtung.

Bermischtes.

○ Die neue Rechtschreibung. Aus dem Reichsministerium des Innern wird mitgeteilt, daß die Vorberatungen über die Einführung einer neuen Rechtschreibung nun mehr zu bestimmten Ergebnissen geführt haben, die den Unterrichtsverwaltungen der Länder zur Prüfung überstellt worden sind. Nehmen Sie diese Vorschläge ab, so ist damit die Frage einer Neuordnung der Rechtschreibung vorläufig verneint. Stimmt der Reichsausschuß dagegen den Vorschlägen zu, so ist der Zeitpunkt gekommen, so wohl weitere behördliche Stellen als vor allen Dingen auch die weite Öffentlichkeit zur Stellungnahme zu ver-

anlassen. Das Reichsministerium des Innern plant für diesen Fall die Herausgabe einer Deckschrift, die die wissenschaftlichen Gutachten der Sachverständigen und ihre endgültigen Vorschläge enthalten würde.

* Neues Umlageverfahren für Getreide. Ein Entwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide ist dem Reichstag zugegangen. Da eine Ausbedeutung der Agrarwirtschaft für Getreide noch nicht möglich ist, wird ein neues Umlageverfahren für Getreide eingeführt, um der Landwirtschaft entgegenzutreten. Aufbringungen sind im Wirtschaftsjahr 1921/22 3 Millionen Tonnen Getreide im Wege der Umlage. Die Verteilung erfolgt durch die Reichsgesetzestelle. Der Überdeckung verbleibt den Erzeugern. Die Umlage beträgt 1% des Bedarfs. Der Rest wird vom Auslande bezogen. Der Entwurf regelt Preiseverteilung, Verbrauchsregelung, Aufbringung.

▲ Der schlagfertige Lloyd George. Als Lloyd George eines Tages eine politische Rede hält, der auch eine größere Zahl wilder Frauenteilnehmer beinhaltet, und dabei eine ungantige Äußerung ist, rief eine der Damen sehr erregt: „Wenn ich Ihre Frau wäre, würde ich Ihnen Hilfe geben!“ — „Und wenn ich Ihr Mann wäre, würde ich es nehmen!“ antwortete Lloyd George.

▲ Arztliche Behandlung drastisch. Witten im Atlantischen Ozean hat der Schiffssarzt des englischen Dampfers „Metagama“, der häufig in Liverpool eintrat, auf drastischem Wege einem weit entfernt seinen Kurs fahrenden Dampfer ärztliche Vorschriften erließt. Auf der Fahrt von Kanada nach Liverpool begriffen, hatte die „Metagama“ von dem Steuermann des Frachtdampfers „Vindicta“, der nach Glasgow bestimmt war, die drastische Nachricht von der schweren Erkrankung des Kapitäns erhalten; die Nachricht wurde durch eine eingehende Krankheitsgeschichte ergänzt. Dr. Calthorn, der Arzt der „Metagama“, erließ darauf ebenfalls drastisch Behandlungsvorschriften und hatte die Freude, nicht lange darauf die Nachricht zu erhalten: „Haben Ihre Vorschriften befolgt. Patient befindet sich viel besser!“

▲ Bimini als Alkoholparadies. Die Zauberinsel Bimini, die Heinrich Heine in einer seiner bekanntesten Romanen so schön besingt, hat das Entsehen des früheren amerikanischen Staatssekretärs Bryan erregt. Herr Bryan hat nämlich festgestellt, daß Bimini, das zur englischen Gruppe der Bahamasinseln gehört, sich zum Mittelpunkt eines schwungvollen Alkoholschmuggels nach Florida entwickelt hat. Amerikanische Flieger kommen nach der Insel und holen dort die verbotenen Genüsse ab, die man sich in den Vereinigten Staaten nur noch auf Schlechtwegen beschaffen kann. Der puritanisch strenge Staatssekretär a. D. verlangt, daß Amerika der englischen Regierung zu verstehen gibt, daß die Benutzung Bimini als Stapelpunkt für Alkohol als unfreundlicher Akt der Engländer zu betrachten sei. Wenn es nur nicht zum Kriege und zu „Sanktionen“ kommt!



Von Rauchwolken umhüllt, sah der Rechtsanwalt vor seinen Alten; hastig erhob er sich, als er in dem Gruftendienst seinen Onkel erkannte.

„Du kommst zur rechten Stunde, Onkel,“ sagte er, „soeben ist ein Brief von Bindenwalde angekommen, dessen Inhalt auch Dich betrifft. Baron Bertram schreibt mir, er habe Deinen Brief erhalten. Die persönlich könne er nicht antworten, weil er dabei zu weit auszählen müsse und die Erinnerungen ihn zu gewaltig erschüttern würden. Deine Vermutungen änderten an dem Tatbestande nichts, er glaubte auch nicht, daß Sie begründet seien, denn sie schlugen wenig wahrscheinlich. Sein Sohn Kurt sei verschollen und müsse es auch bleiben, die Schande, die auf seinem Namen ruhe, verschließe ihm das Vaterhaus und auch die Heimat für immer. Dein Unglücklich, für den Du Dich verwendet hättest, sollte ich zweitamal Taten auszahlen unter der Bedingung, daß er sofort nach seiner Genesung Europa wieder verlässe, auch sollen Dir alle Pflegelosen vergüten werden. Hier ist der Brief, lies selbst, Du wirst daraus erkennen, daß ich den harren, unbeglaubten Sinn des alten Herrn wahrscheinlich geschildert habe.“

Doctor Stollinger ließ sich in einen Sessel nieder und entfaltete das Schreiben; er schüttelte während des Lesens mehrmals das weiße Haupt, mit einem Aufseufzen legte er dann den Brief wieder auf den Schreibtisch. „Was hast Du ausgerichtet?“ fragte er dann. „Wirst Du bei Minrop?“

„Ich habe ihn in der „Craine“ aufgesucht, aber er wohnt nicht mehr dort,“ erwiderte Friedberg, „man sagte mir, er sei wieder abgereist und zwar nach Amerika.“

„Das kann nicht wahr sein!“

„Man sagte mir fernher, er sei des Diebstahls verdächtig, die Witwe und auch deren Schwester behaupteten dies mit einer Leidenschaftlichkeit, die ihre Aussagen sehr glaubwürdig machte. Ich hatte Minrop seinerzeit beauftragt, dem verschwundenen Medaillon nachzuforschen, das wir ja im Besitz der Frau Schluß vermuteten. Es ist möglich, ja sogar sehr wahrscheinlich, daß er dieses Medaillon jaunt der englischen Banknote entdeckt und gestohlen hat. Ich vermute daß um so mehr, weil die Frauen mir nicht sagen wollten, was er gestohlen haben soll.“

249,20

Gefälschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. Küng.

Haben Sie alles das auch meiner Tochter gesagt?“ fragte er.

„Nein Silbe, Herr Doktor!“

„Sie kennt also Ihr Herzengesheimnis nicht?“

„Nein, aber Sie wird es ohnehin, wie ja auch ich die Gewissheit meiner Liebe in Ihren Augen gelesen zu haben glaube. Ohne Ihre Erlaubnis wollte ich mich ihr nicht entdecken, und Ihnen gegenüber ist es mir schwer geworden, denn Sie werden mich nun der Unbekanntbarkeit ziehen —“

„Ich mache Ihnen keinen Vorwurf,“ unterbrach ihn der Doktor, indem er seine Hand auf den Arm des jungen Mannes legte. „Ich dachte nicht an diese Möglichkeit, nun muß ich die Folgen auf mich nehmen. Ich verberge nicht, daß die Folgen mir unangenehm sind, sie hindern den Frieden, den Sie mit Ihrem Vater schließen sollen. Doch wir wollen sehen, was sich tun läßt. Natürlich erwarte ich zunächst, daß Sie mir nicht blinden, so lange ich es Ihnen nicht erkläre.“

„Seien Sie versichert, daß niemand außer Ihnen mein Herzengesheimnis erfahren soll, darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Wöhnen Sie den Weg, auf dem ich Ihnen erzählen kann, ich werde Ihnen geben, mögen auch hier unten unüberwindliche Hindernisse sich vor mir aufstellen.“

„Gang für heute,“ sagte der alte Herr, indem er sich erhob. „Ich werde darüber nachdenken und später weiter mit Ihnen darüber sprechen, seien Sie nur vorsichtig, daß Sie mit meinem Wort, seinem Blick das Geheimnis verraten. Das ist alles, was ich Ihnen fordere, im übrigen dankt ich Ihnen für Ihre Offenheit. Würde es Ihnen sehr unangenehm sein, wenn ich Minrop hierherbringe?“

„Halten Sie dies für nötig, so muß ich seinen Anblick ertragen,“ erwiderte Kurt.

Mit einem freundlichen Blick von dem Patienten abschließend, verließ den Doktor das Zimmer. Sobald sich aber die Tür hinter ihm geschlossen, verdüsterte sich sein Gesicht. Er sah eine dunkle Wolke über seinem friedlichen Hause schweben; er mußte es hindern, daß sie verheerend sich entfahd.

Über wie sollte er den Sturm beschwören? Er holte Stock und Hut und ging zu seinem Neffen.

Goldner Stern.

Hente Amtlich
des beliebten Porter-Bieres.

Verschönerungsverein Naunhof.

Donnerstag, den 12. Mai abends 8 Uhr findet
in der Bahnhofswirtschaft die diesjährige

General-Versammlung

Tagess-Ordnung: 1. Vereinsangelegenheiten.

2. Haßbericht.

3. Wohl des Gesamtvorstandes.

Der Gesamtvorstand. Ganz, Vorsitzender.

Die Grasnukung

auf den Wirtschaftswegen der Zusammenlegungsgenossenschaft

joll nächsten Sonnabend
den 14. Mai, abends 7 Uhr im Ratskeller Naunhof
verpachtet werden.

Der Vorstand.

Ein selten günstiges Angebot!

Militär-Nessel, gestreift, für Hemden	8.50	fl.
Hemdenbarchent, 80 cm breit von	9.00	an
Körperbarchent, roh, 80 cm breit ..	9.50	an
Karierte Bettzunge ..	14.50	fl.
Bett-Damast, la Qual., 80 cm breit ..	24.50	fl.
Bett-Damast, la Qual., 130 cm breit ..	27.50	fl.
Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen	38.50	fl.
Hohlsaum und bestickt ..	150.00	fl.
Inlets, rot, 80 cm breit ..	22.50	fl.
Zephyr u. Perkale, Oberhemd. u. Blus.	37.50	fl.
Schrägen u. Kleiderdrucks von	13.50	fl.
Damenhemden, reich bestickt von	11.75	an
Volle, 100 cm breit, in versch. Farben	16.00	fl.
la Manchester in verschied. Farben	48.00	fl.
Dürndl-Satins u. Musseline in großer Auswahl.		

Hand-, Wisch- u. Scheuertücher :::
Halb- und Reinkleinen

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Heilbrunn & Co.
Leipzig

Härtelstrasse 25, beim Peterssteinweg.

1 Paar neumelkende Kühe mit Kälbern,
sowie 2 Stück 12 bis 14 Monate alte Kalben
sind billig zum Verkauf bei

E. Göhre, Viehhändler, Sommerfeld.

Umständshalber verkaufe ich sofort mein

Hausgrundstück Naunhof, Gartenstr. 67
mit großem Obstgarten und Stallungen.

Näheres erläutert Robert Zwischen Beringswalde.

Für guten zahlungsfähigen Käufer

Villengrundstück
zu kaufen gesucht. Tauschwohnung in Leipzig vorhanden.

Alfred Jesch, Naunhof
Waldbstraße 26, Fernsprecher 107 oder
Leipzig-Reudnitz, Rathausstraße 23, Fernsprecher 61002.

Badeeinrichtung
zu verkaufen
Ebersbach, Leipzigerstraße.

Glucke
mit 8 Räumen zu verkaufen
König Albertstr. 14.

1 Kleiderschrank
und eine Ladentafel
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Epp. dieses Blattes.

Schille
Grethen, Post Großleinberg
empfiehlt sich als
Klavierstimmer.

Sind Sie schon Leser des
Puchromans.



Schönen, roten
Gartenstaud
hat wieder abzugeben
Priemer, Bonn.

Ebd. Dreizimm.-Wohnung
gegen größere hiesl. zu lauschen
geuchl. Offer. P. P. 100
an die Epp. ds. Bl.

Eine Fahne
Ziegenmist
gegen Henn ob. Stroh abzug
Langestraße 21.

Kriegsgefangene

von Naunhof u. Umgebung.

Mittwoch, den 11. Mai
abends 8 Uhr

Versammlung

im Ratskeller.

Eingang durch Hol offen.

Geflügel- u. Kaninchen-

jüchter-Verein

Naunhof u. Umgeb.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr

im Stern

Monatsversammlung

Sonntag, den 22. Mai

Sommervergnügen.

Der Vorstand.

Faustballmannschaften

v. Turnverein Naunhof (D. T.)

Donnerstag, 12. Mai 1921

Versammlung

bei R. Adler. Anfang 8 Uhr.

Erscheinen aller ist Pflicht.

Der Spielwart.

Untertassen ...

In Qualität v. 18.50 an

Strümpfe ...

Fine, Woll, Baumwolle

Handschuhe ...

-Seide, -Zwirn, Modestoff.

Schillerkringen

Kraszalat Dauerweiche

Zipfel - Mützen

f. Kinder große Auswahl

empfiehlt

N. Schleier-Gartenstr.

Empfehlung prima

Kind-, Altb-, Hammel- und Schweinefleisch

Robert Kunze

Fleischermeister v. Schillerstr. 2.

Morgen Mittwoch

Schlachtfest!

Von 4 Uhr an frische Wurst.

Otto Globig.

Frischen Kabeljau

frische Böftringe

empfiehlt Kurt Wendler.

Sauberer, ehrliches

Haushäuschen

bei hohem Lohn in Villenhaus-

halt für sofort od. 1. 6. gesucht.

Zu melden

Naunhof, Goethestr. 16.

Gebrachte Bettstelle

zu kaufen gesucht.

Offerete mir Preis an die Epp.

des Blattes unter K. 100.

Auf dem Wege vom Bahn-

hof bis zur Schillerstr. ist am

Montag mittag ein kl. Valet,

Inhalt 2 Paar Handschuhe,

verloren worden. Gegen Be-

lohnung bitte Schillerstr. 4 ab-

zugeben.

zu zugeben.

</